



Erlebnisse von Jedermann

Eine illustrierte Betrachtung

von

Ottomar Starke

So ein Hotelportier weiß alles. Er ist ein schon unangenehm routinierter Menschenkenner. Man tritt mit der Allüre des Weltmanns vor seine Theke, in auffällig kariertem Ulster, mit Einglas und bunt beklebten Koffern und steht einem Röntgenblick gegenüber. Man hat nicht mehr den Mut, die vorgedruckte Selbstbiographie romantisch auszuschnücken. Alte ehrenwerte Ehemänner wissen plötzlich das Geburtsstagsdatum der Gattin nicht mehr und blamieren sich und sie. Liebespaare erzählen lange Geschichten, schreiben sich wahrheitsgemäß ein und legen auf getrennte Zimmer Wert. Der Portier nickt, aber seine Höflichkeit ist freibleibend. Sein Amt verwaltet er napoleonisch.

„Im fünften Stock ist 498 noch frei; liegt allerdings neben dem Aufzug.“

„Die Koffer von 17 müssen zum Fünfuhrzug!“

„Si Signore, la Signorina e a la casa adesso.“

„Herr Doktor, es ist Post für Sie gekommen.“

„Darf ich den Herrschaften vielleicht unsere Fürstenzimmer zeigen? . . . Ich lasse sofort den Direktor rufen.“

„Fritz, der Herr sucht gewiß Herrn Goldsteiner. Herr Goldsteiner kommt in fünf Minuten zurück.“

„Nein, mein Fräulein, hier wohnt kein Baron Schwedenfett!“

„Aachen ab 8 Uhr sieben — gare du Nord 14 Uhr genau.“

„Karl, rasch eine Schachtel dritte Sorte für Zimmer 95.“

„Ich habe noch zwei ausgezeichnete Logenplätze für die Oper, Sie müssen unbedingt den neuen Caruso gehört haben!“

Menschen, die wenig und nicht beruflich reisen, finden ihr Hotelzimmer immer wieder reizend. Männer kommen sich zudem hier wie auf einer Flucht vor und glauben an Wunder. Deshalb schellt man als erstes dem Zimmermädchen. Ist sie blond, darf sie die Koffer auspacken. Sie